



## Franz Liszt



### Franz Liszt Etudes d'exécution transcendante

nach den Quellen herausgegeben und  
mit Hinweisen zur Interpretation versehen von  
Christian Ubber  
Fingersätze von Detlef Kraus  
UT 50233

Liszt's *Etudes d'exécution transcendante* (1851) stellen ein Kompendium von Spieltechniken und Ausdrucksmöglichkeiten romantischer Klaviermusik dar. Die Neuausgabe überprüft und korrigiert den Notentext anhand einer breiten Quellenbasis, unter Einbeziehung auch der Fassung von 1837 (*Grandes Etudes*), und ergänzt ihn um bislang unbeachtete Varianten und Originalfingersätze Liszts. Darüber hinaus wird neben einer Alternativversion der elften Etüde (*Harmonies du soir*) von 1876 erstmals eine kritische Edition zweier *Grandes Etudes* publiziert. Die Interpretationshinweise basieren ausschließlich auf historischen Quellen, beispielsweise den Überlieferungen aus Liszts Schülerkreis und der Auswertung von Vortragshinweisen der Fassung von 1837. Mit den Fingersätzen von Detlef Kraus liegt ein Schlüssel zur Entschärfung der spieltechnischen Problemstellungen einer der bedeutendsten Zyklen Franz Liszts vor.

## Julius Reubke



### Julius Reubke Orgelwerke

nach den Quellen herausgegeben und mit Hinweisen  
zur Interpretation versehen von Günther Kaunzinger  
UT 50243

Als der 1834 geborene Liszt-Schüler Julius Reubke mit nur 24 Jahren 1858 verstarb umfasste sein Oeuvre zwei monumentale Werke: eine Klavier- und eine Orgelsonate. Die Wiener Urtext Edition vereinigt alle erhaltenen Orgelwerke in einer Neuausgabe: die Orgelsonate (Der 94ste Psalm), das Trio und ein erst jüngst entdecktes Adagio, eine Variante des Adagio aus der Orgelsonate, das hier als selbständiges Albumblatt ausgekoppelt, auf 2 Systemen arrangiert und damit auch auf dem Klavier darstellbar ist. Die vom Stil Franz Liszts beeinflusste Sonate zählt zu den großartigsten Orgelwerken der Romantik überhaupt. Das Trio, ein musikalisch ansprechendes, spieltechnisch aber leichteres Stück, dürfte für den Orgelunterricht eine willkommene Bereicherung sein. Von Sonate und Trio sind keine Autographe erhalten. Es existieren lediglich die Erstausgaben, im Falle der Sonate erschien sie erst nach Reubkes Tod. Die Neuausgabe versucht offensichtliche Fehler des Erstdrucks zu korrigieren bzw. an fraglichen Stellen Verbesserungsvorschläge anzubieten. Das Adagio dagegen ist von Reubkes eigener Hand überliefert und wurde in dieser Neuausgabe nicht nur in modernem Notenbild, sondern auch als Faksimile wiedergegeben.



## Wolfgang Amadeus Mozart

Neuausgabe  
Erstmals in Partiturform!



herausgegeben von den  
renommierten Mozart-Kennern  
**Ulrich Leisinger & Robert D. Levin**

### Wolfgang Amadeus Mozart Werke für Klavier zu 4 Händen

Herausgeber: U. Leisinger,  
Vervollständigung des Sonatenfragments KV 357  
und Hinweise zur Interpretation: R.D. Levin,  
Fingersätze: B. Seidlhofer  
UT 50219

erscheint Juli 2005

Mozarts Werke für Klavier zu 4 Händen bilden einen ersten Höhepunkt dieser Gattung. Zwei frühen Sonaten aus der Salzburger Zeit, die sich für den Unterricht besonders eignen, stehen drei wirkungsvolle Kompositionen der Wiener Zeit gegenüber. Der Band enthält außerdem die in ihrer Echtheit nicht sicher verbürgte Sonate KV 19d sowie zwei fragmentarische Sätze aus Mozarts letzten Lebensjahren KV 357. Der renommierte Pianist und Mozart-Kenner Robert D. Levin hat diese stilgerecht für die Praxis vervollständigt und dabei im Gegensatz zum Erstdruck von ca. 1860 die Tastaturgrenzen der Mozart-Klaviere und den Personalstil des Komponisten berücksichtigt. Im Anhang finden sich die beiden ursprünglich für mechanische Orgelwerke bestimmten Fantasien KV 594 und 608 nach den frühesten vierhändigen Arrangements. Die Ausgabe bietet den Notentext erstmals in Partiturform und eignet sich mit ihrer praxisgerechten Seitenaufteilung gleichermaßen zum Spiel wie zum Studium.

## Georg Philipp Telemann



### Georg Philipp Telemann Fantasien

für Flöte solo  
Nach dem Erstdruck herausgegeben von  
Wolfgang Hirschmann  
Hinweise zur Interpretation von Mirjam Nastasi  
UT 50187

Die Neuausgabe der Fantasien folgt dem vom Komponisten im Selbstverlag veröffentlichten Erstdruck und bereinigt den Notentext von den wenigen offensichtlichen Fehlern. In den Kritischen Anmerkungen gibt der Herausgeber Auskunft über Unklarheiten der Quelle sowie über Fragen von Autorschaft und Echtheit. Über die Eigenart der Kompositionen informiert das Vorwort. Instruktive Anregungen zur Aufführungspraxis und zum stilgerechten Umgang mit dem Notentext bieten die Hinweise zur Interpretation. Der auf Abhandlungen des 18. Jahrhunderts (Quantz, Hotteterre u.a.) zurückgehende Beitrag vermittelt nicht nur werkspezifische, sondern auch grundlegende Aspekte barocken Flötenspiels, an denen heute kein Flötist mehr vorbei kommt.

## Claude Debussy



### Claude Debussy Syrinx (La Flute de Pan)

für Flöte solo  
Neuausgabe nach dem neu entdeckten Brüsseler Manuskript mit einer umfangreichen Dokumentation von Alain Marion, Michael Stegemann (Quellen) und Anders Ljungar-Chapelon (Werkgeschichte und -bedeutung, Interpretationshinweise)  
UT 50173

Lange Zeit galt die posthume Erstausgabe als einzig bekannte Quelle. Die Neuausgabe der Wiener Urtext Edition hingegen fußt auf einer erst vor wenigen Jahren entdeckten Handschrift aus dem Umkreis von Debussy und Louis Fleury, der das Stück 1913 im Rahmen des Schauspiels *Psyché* von Gabriel Mourey erstmals gespielt hatte. Durch diese Quelle ist es möglich geworden, die beiden Teile des Werkes den entsprechenden Textstellen des Dramas präzise zuzuordnen. Dies ist in der Ausgabe durch reiches Bild- und Textmaterial erstmals dokumentiert.

## Franz Xaver Richter



### Franz Xaver Richter Sonaten

für Flöte (Violine), Cembalo  
(Klavier) und Violoncello ad lib.  
nach den Quellen herausgegeben von Jochen Reutter  
Hinweise zur Interpretation von Susanne Schrage  
UT 50189

Franz Xaver Richter (1709–1789) zählt zu den wichtigsten Vertretern der sog. Mannheimer Schule, deren Stil nicht nur Mozart, sondern auch den jungen Beethoven und darüber hinaus noch Komponisten der Frühromantik beeinflusst hat. In der Entwicklung der großen Gattungen der Wiener Klassik sollte der Kammermusik Franz Xaver Richters eine bedeutende Rolle zukommen, führt sie doch von der barocken Triosonate bis ins unmittelbare Vorfeld des klassischen Streichquartetts. Stationen auf diesem Weg sind Richters Sonaten für Flöte, obligates Cembalo und Violoncello. Die Kompositionen stehen in der Tradition der Flötensonaten mit obligatem Cembalo von J. S. Bach und konkurrieren mit den besten Werken seines Sohnes Carl Philipp Emanuel. Die Ausgabe der Wiener Urtext Edition bietet eine Auswahl von 3 Sonaten, die alternativ zur Flöte auch mit Violine besetzt werden können. Auf eine Mitwirkung des nicht obligaten Violoncellos kann u.U. verzichtet werden. Susanne Schrages Hinweise zur Interpretation vermitteln vielfältige Anregungen zur stilgerechten Spiel- und Verzierungspraxis.